

gewöhnliche Nahrung ist die Rinde von weichen Bäumen, als der Erle, dem Pappelbaum, der Weide. Sie sammeln sich selbige zu ganzen Häufen auf den Winter, und verwahren sie in Vorrathsbehältnissen unter dem Wasser. Jegliche Hütte hat ein solches Magazin, woraus die ganze Hausgesellschaft ihren Vorrath holet. Die größten Bibergesellschaften bestehen aus zwanzig bis 25 Häusern, aber diese sind selten. Jegliche Gesellschaft, die an demselben Damm Antheil nimmt, hat ihren Bezirk, und leidet keinen Fremden unter sich.

Kommen große Ueberschwemmungen, und beschädigen den Bau der Biber, so vereinigen sich alle die besondern Gesellschaften, und gehen an die Ausbesserung. Stellen ihnen die Jäger nach, und zerstören ihren Damm und ihre Hütten gänzlich: so vertheilen sie sich ins Feld, überlassen sich der Einsamkeit graben sich Löcher in die Erde, und beweisen nicht mehr die ehemalige Geschicklichkeit.

Das Kameel.

Das Kameel ist ein im ganzen Orient sehr brauchbares Thier, und zu weiten Reisen durch die Wüsten ungemein geschickt, weil es acht bis zehn Tage ohne Trinken leben kann. Es lebt auch, ob es gleich eine ziemliche Größe hat, nur von weniger Speise. In Persien haben die Kameele